

# Muswiesen-Drama mitten in Reubach

**Sommertheater** 250 Zuschauer fiebern beim Krimi von Wildis Streng dreieinhalb Stunden mit, wer Wirtin Böckler ermordet hat. Die Premiere von „Muswiese“ wird heftig beklatscht. *Von Guido Seyerle*

**Z**zzzzzzh, der Stromschlag sitzt! Erika Böckler, gespielt von Uli Stradinger, fällt wie von einem Vorschlaghammer getroffen um. Ihre Beine inklusive der Birkenstockschuhe werden vom Pflasterboden noch einmal kurz nach oben geworfen, dann liegt die Wirtin regungslos da.

Die 250 Zuschauer halten den Atem an. Böckler hatte sich gegenüber ihrer Familie und den Nachbarn mehrmals als Scheusal gezeigt. Nicht nur, weil sie Ratten im Keller der Nachbarn ausgesetzt und dann den WKD gerufen hatte. Doch der Mörder war nicht zu sehen. Also ein Fall für die beiden Kriminalbeamten Heiko Wüst (Peter Ruppe) und Lisa Luft (Stefanie Kleinhanß). Allein schon wegen dieser drei Schauspieler lohnt sich der Theaterabend in Reubach.

Mit welcher Überzeugung sie Opfer und Ermittler spielen, macht einfach Spaß – auch wenn die Aufführung inklusive Pause

„ In Musdorf kommt jeder in den Himmel.

mit dreieinhalb Stunden einen neuen Rekordwert erreicht. Bis zur Pause sind es rund zwei Stunden. Die kurze Auszeit wird allerdings mit einem reichhaltigen Getränkeangebot versüßt. Dann bleibt kurz Zeit, um die dank Sommertheater autofreie Durchfahrtsstraße inklusive der als Kullisse dienenden Wohnhäuser zu betrachten.

Die Generalprobe am Donnerstag war genauso ausgebucht, wie es auch für die darauffolgenden sechs Vorstellungen keine Karten mehr gibt. Es macht sich bezahlt, dass der Verein mit der „Muswiese“ auf ein lokales Thema zurück-



Das Muswiesen-Orakel (von links): Wenn Marie, Karlheinz und Erna vom Reubacher Sommertheater über Gott und die Welt lästern, dann kringeln sich die Zuschauer vor Lachen. *Foto: Guido Seyerle*

greift. Die Crailsheimer Krimiautorin Wildis Streng hat mir ihrem Buch die Grundlage dazu geliefert und ihr Werk für die Bühne umgeschrieben.

## Auf den Leib geschrieben

Inszeniert hat es der neue Regisseur Florian Brand. Der studierte Kulturwissenschaftler baut unter anderem mit musikalischen Effekten zusätzliche Spannung auf, wenn der schnoddrige Kommissar Ruppe den Lebenskünstler und Marktverkäufer Bernd Zugck (Friedemann Gerstling) ins Kreuzverhör nimmt. Oder wenn die Handlungsplätze urplötzlich wechseln und der Beobachter zu-

erst einmal um sich schauen muss, wo es weitergeht.

Man kennt sich in Reubach. Viele Besucher sind Stammgäste und freuen sich genauso wie Theater-Urgestein Dieter Kleinhanß und Siegfried Gröner, Bürgermeister von Rot am See, dass das diesjährige Stück an die Geschichte in der Region anknüpft. „Wir spielen mitten auf der Straße“, sagt Ortsvorsteher Heiko Reinhard. „Das Buch kennen viele, das Stück noch keiner“, zeigt Gröner Vorfreude. „Es ist Reubach auf den Leib geschrieben worden.“

So springt der Funke bereits gleich zu Beginn über, als die ein-

ziehenden Schauspieler rufen: „Sou, bisch a a' weng doa?!“ Viele nicken, einige antworten mit kurzen Zwischenrufen. „In Musdorf kommt jeder in den Himmel“, sagt kurz darauf Erika Böckler, was das Publikum ebenso zum Kommentieren anregt wie Ludwig Böcklers oft wiederholtes „Erika war ganz a Guate“, nachdem seine Gattin verschieden war.

## „Spürst du es auch?“

Solveigh Sommer schießt den Vogel ab, als sie Kommissar Wüst lasziv sein Chakra austesten lässt und ihn fragt: „Spürst du es auch?“ Spontan erschallt aus dem Publi-

kum ein lautes „Ja“, gefolgt von hundertfachem Lachen. Klamauk pur, gemixt mit nachbarschaftlichen heimlich-unheimlichen Beobachtungen, bringt das Reubacher Orakel in Gestalt von Marie, Karlheinz und Erna auf die Straßenbühne.

Mit „Was die Polizisten noch nicht wissen“ beginnt jeder zweite Satz, vom Bananen, Wurst oder Eis vertilgenden Rockzipfelklemmer mit eindeutig-zweideutigen Gesten kommentiert. Was der Metzgerstanz und der Schuss aus einer Pistole mit der ziemlich überraschenden Auflösung der Geschichte zu tun haben, wird hier nicht verraten.